

An jedem letzten Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr kann Jung und Alt das Schmiedehandwerk selbst ausprobieren.

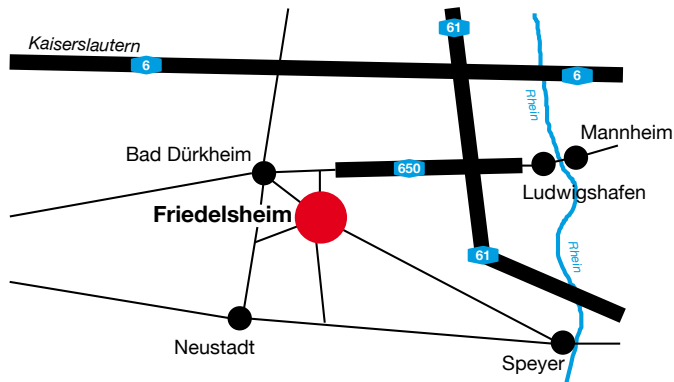
Verbinden sie einen unvergesslichen Tag mit einer kleinen Wanderung über den Johann-Casimir-Rundweg zur historischen Schmiede in Friedelsheim und lassen sie den Tag am idyllischen Burggraben im Menonitenhof bei frisch gebackenem Brot und Kuchen im Backhaus ausklingen.

Besucher leisten mit 2 EUR/Person einen Beitrag zur Erhaltung der Schmiede



Rufen Sie uns an, wenn Sie mit einer Schulklasse oder einer Gruppe ab 5 Personen einen separaten Termin wünschen.

Ingo Drexler, Tel. 06322-92517



Historische Schmiede

Friedelsheim

Anfahrtsweg
Historische Schmiede
Bahnhofstrasse 13
67159 Friedelsheim

Schmiedehandwerk

Geschichte zur Schmiede

Die Einrichtung stammt aus der Werkstatt des letzten, 1996 verstorbenen, Friedelsheimer Schmiedes. Dank der Initiative von Karl Urban und des Ortsverschönerungsvereins sowie Karl Wimmreuter, konnten die alten Einrichtungsgegenstände nach einer zweijährigen Einlagerung am heutigen Standort wieder aufgebaut werden. Unter der Vielzahl originaler Geräte aus der Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts findet man neben vielem Kleinmaterial eine Ständerbohrmaschine mit Ledertransmission, eine Reifenbiegemaschine und natürlich den Mittelpunkt jeder Schmiede, die Esse mit einem Lederblasebalg und dem Amboss.

Ein fast ausgestorbener Beruf wird in Friedelsheim wieder lebendig. Mit einer Reifenbiegemaschine werden die Stahlreifen für hölzerne Wagenräder gebogen. Der Stellmacher fertigte aus Holz das Wagenrad. Der Schmied erfasste den Radius des Rades und stellte diesen an der Maschine ein. Danach führte er den Flachstahl der Maschine zu. Mittels der Handkurbel wurden die Zahnräder gedreht und diese transportierten den Flachstahl durch die Biegevorrichtung.



Mit der Stauchmaschine werden die gebogenen Reifen auf Maß zusammenschmiedet. Nicht immer entspricht das Ergebnis den erforderlichen Maßen. Auch ältere Reifen wurden durch die ständige Benutzung oft ausgedehnt und dadurch zu groß. In solchen Situationen wurde eine Stauchmaschine zum Zusammenschieben der zu groß gewordenen Reifen benutzt. Vor der Erfindung der Stauchmaschine wurden die Reifen auseinandergeschnitten und anschließend im Feuer wieder zusammenschmiedet.



**Bei einem Besuch können
sie unsere Schmiede in Betrieb
sehen und selbst das Eisen
schmieden.**

Der Hufschmied

Trotz der schweren körperlichen Tätigkeit, die meist in gebückter Haltung durchgeführt wird, muss der Beschlag des Hufes mit großer Präzision erfolgen. Der Hufnagel darf die sensitiven Bereiche des Hufes nicht stören, sondern muss durch das unempfindliche Hufhorn getrieben werden.



Geschichte zum Gebäude der heutigen Schmiede

Das Gebäude wurde 1905 vom damaligen Darlehensverein (einem Vorgänger der heutigen Raiffeisenbank) als Lagerhaus für landwirtschaftliche Bedarfsartikel erbaut. Im Nebenraum entstand vor dem 2. Weltkrieg eine Mischanlage für Spritzbrühe zur Schädlingsbekämpfung im Weinbau. Diese wurde ab den 70er Jahren nicht mehr benötigt und das Gebäude in private Hände verkauft. 1992 erwarb die Gemeinde Friedelsheim das Gebäude und richtete in einem Teilbereich ihren Bauhof ein. 2001 wurde die Schmiede im rechten Teil eröffnet.

Zeugnisse aus der Friedelsheimer Schmiede finden wir an verschiedenen Orten in unserem Dorf.

Herausgeber:
Ortsverschönerungsverein
Friedelsheim 1976 e.V.
www.ovv-friedelsheim.de

